

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer in der Rhein-, Main und Neckargegend

Ravenstein, August

Darmstadt, [1846?]

Mainz

[urn:nbn:de:bsz:31-334545](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-334545)

hunderte trafen, sind vorzugsweise zu erwähnen: die Belagerung, welche es im dreissigjährigen Kriege durch den kaiserlichen Generalwachtmeister von Lamboi, 9 $\frac{1}{2}$ Monate hindurch, 16 35 / $_{36}$, erlitt, in Folge deren glücklichen Ausganges noch jährlich der Errettungstag (13. Juni) an der Lamboibrücke im Wäldchen als Festtag (*Lamboifest*) begangen wird; und die Schlacht bei Hanau (30. und 31. Oktober 1813). Durch die Judengasse gelangt man an der grossen Herrenmühle vorüber auf das Schlachtfeld. Hanau ist die erste Fabrikstadt Kurhessens. Am berühmtesten sind seine Bijouteriefabriken; man zählt 10 grosse Werkstätten und ausserdem noch 40, die unter eigenem Namen arbeiten. Sodann sind noch da: eine grosse Teppichfabrik (von *Leister*), welche zugleich Gobelinstapeten und englischen Bieber liefert, und Spinnerei mit Dampfmaschine hat; eine Kunsteisengusswarenfabrik; drei grössere Seidenfabriken u. s. w. Im Schulhaus ist der Sitz der im Jahr 1808 gestifteten wetterausischen naturforschenden Gesellschaft mit sehenswerthen Sammlungen. *Gasthöfe*: zum Karlsberg, zum Riesen, zum braunen Hirsch. Eine halbe Stunde nördlich von Hanau liegt das Kurhessische Lustschloss *Wilhelmsbad*, mit einer unbedeutenden Mineralquelle, aber schönen Gartenanlagen und guter Wirthschaft.

Mainz, erst Jahrhunderte lang befestigter Standpunkt der Römer, dann freie und späterhin dienende, aber glänzende Residenz der Erzbischöfe, Stadt der französischen Republik und des französischen Kaiserreichs, dann unter österreichisch-bayerischer Verwaltung und später durch Staatsverträge ans Grossherzogthum Hessen gekommen, ist Provinzialhauptstadt und Bundesfestung, dicht am linken Rheinufer, in einer der schönsten und fruchtbarsten Gegenden, theils eben, theils am Abhange einer Höhe gelegen, mit dem linken Mainufer durch eine 1166 Fuss lange Schiffbrücke (von der man den trefflichsten Anblick geniesst), mit Worms, Alzey, Bingen durch Chausseen, mit Frankfurt a. M. durch die Taunuseisenbahn, und durch die Dampfschiffahrt mit allen Städten Rhein abwärts, sowie denselben aufwärts bis Mannheim und Strassburg verbunden, liegt unterm 49°, 59', 50"

nördlicher Breite und 25°, 50', 45" östlicher Länge, zählte im Dezember 1843 33,826 Einwohner, wovon ungefähr 3000 Evangelische, 29,000 Katholiken und 1800 Juden seyn mögen. M. hat mit Einschluss aller Aussenwerke vom Rhein bei der nördlich der Stadt liegenden Ziegelhütte an, bis wieder zum Rhein bei dem Dorfe Weissenau, einen Umfang von ungefähr 3 Stunden. Von den **Strassen** zeichnen sich aus: Die *grosse Bleiche*, die vom Schlossplatz in gerader Richtung bis zum Münsterthore zieht, 800 Schritte lang und mit einem Obeliskenbrunnen verziert ist; dieser folgen die *Ludwigsstrasse*, die *neue Präsenz-*, die *Weihergarten-*, die *Thiermarktstrasse* u. s. w. Von **öffentlichen Plätzen** sind zu erwähnen: 1) Der *Parade- oder Schlossplatz*, ein grosses Viereck von 2634 Quadratklaftern und mit Balustraden und einer Allee umgeben; 1777 erst geschaffen, ist es jetzt der Parade- und Exerzierplatz der österreichischen und preussischen Besatzung; 2) *Platz Gutenberg*, seit dem Jahr 1837 mit dem von Thorwaldsen modellirten und von Crozatier in Paris gegossenen Denkmale Gutenbergs geziert; 3) Der *Thiermarkt*, ein längliches Viereck, mit einer schönen Allee und von ansehnlichen Häusern umgeben. Von **Gebäuden** sind die wichtigsten: 1) Der *Grossh. Palast*, steht am Rhein und Paradeplatz und ist das ehemalige Deutschordenshaus, errichtet ums Jahr 1730. Während der französischen Herrschaft war es die Residenz Napoleons, wenn er nach Mainz kam. 2) Das *Regierungsgebäude*, vormals der Freiherrl. Familie von Erthal gehörig und unter Napoleon Präfecturgebäude, liegt in der Thiermarktstrasse. 3) Der *Justizpalast*, liegt nahe am Flachsmarkt, gehörte früher den Freiherrn von Dalberg. 4) Der *bischöfliche Palast*; 5) die *Domkirche*, am Heu- und Speisemarkt gelegen, wurde im Jahr 978 von Erzbischof Willigis zu bauen angefangen und im Jahr 1009 geendigt. Im Lauf der Jahrhunderte sechsmal mehr oder weniger durch Brand zerstört, aber jedesmal wieder hergestellt, ist sie eben deshalb für die Kunstgeschichte eines der merkwürdigsten Bauwerke. Vom Jahr 1793 diente sie zu einem Militärmagazin, bis im Jahr 1803 ihre Rückgabe zu kirchlichen Zwecken erfolgte, Wiederherstellungen daran aber bis in die letzten Jahrzehnte Statt fanden,

Das Gebäude ist 356 Fuss lang und 140 breit, hat 2 Chöre und 6 Thürme, von welchen der Hauptthurm 390 Fuss hoch ist. Das Gewölbe wird von 56 Pfeilern getragen. Der Dom enthält viele Grabsteine, namentlich von Mainzer Erzbischöfen, und den letzten Bischöfen. Auch sieht man die Grabtafel der Fastrada, Gemahlin Karls des Grossen. Die beiden nördlichen Thürflügel am Eingange vom Markt, früher zur Liebfrauenkirche gehörig, sind aus Erz; auf sie liess Erzbischof Adalbert I. die der Stadt Mainz verliehenen Freiheiten eingraben. Der Kreuzgang ist in neuerer Zeit wieder hergestellt und enthält eine restaurirte Vorhalle (*Memorie*), sowie das ältere Denkmal (Copie des ursprünglichen) des Minnesängers *Frauentlob* und ein neueres, von Schwanthaler in Marmor gefertigtes. Die Besteigung der Galerie des Thurmes ist bequem und durch die Aussicht lohnend.

6) Die *Ignatiuskirche*, liegt in der Kapuzinerstrasse; im Jahr 1778 vollendet. 7) Die *St. Emmeranskirche*, in der grossen Emmeransstrasse, stand schon im Jahr 1220, mit schönem Gemälde von Maulpersch, die Himmelfahrt Mariä vorstellend, an dem von Marmorsäulen gestützten Hochaltar.

8) Die *St. Christophskirche*. 9) Die *St. Peterskirche* steht am Paradeplatz, in ihrer jetzigen Gestalt erst seit 1754.

10) Die *Stephanskirche*, auf der Höhe des Gauthors, aus dem Jahr 1318, hat einen 210 Fuss hohen Thurm, von dem man, als dem höchsten Punkte der Stadt eine treffliche Aussicht geniesst. Im Innern der Kirche ist das Grab des Stifters der Kirche, des Erzbischofs Willigis.

11) Die *Festungs-Commandantur*, liegt auf dem Thiermarkt und war vormals das Gräflich Ostein'sche Palais.

12) Der *Palast des Vice-Gouverneurs*, liegt auf der grossen Bleiche und war das Gräflich Stadion'sche Palais.

13) Das *Zeughaus*, liegt am Rhein, neben dem Grossherzoglichen Schlosse und wurde um 1736 errichtet.

14) Das *Bibliothekgebäude* auf der grossen Bleiche, mit der städtischen Bibliothek, welche über 100,000 Bände zählt, worunter alte Drucke und einem Münzcabinet.

15) Das ehemalige *Kurfürstliche Schloss*, mit mehreren Sammlungen, nämlich den aus der Römerzeit stammenden grössern Alterthümern von Stein, als Särge, Grabsteine und dergleichen, den kleinern Alterthümern aus Metall, Erde

u. s. w. (theilweise Eigenthum des Alterthumsvereins); die Gemäldegallerie; die Sammlungen des naturhistorischen Vereins. Bis zum Winter 1846 werden auch daselbst ihren Einzug gehalten haben: die Bibliothek und das Münzcabinet. Auch sollen dort noch Räume angewiesen bekommen: das (ebenfalls) der Stadt gehörige physikalische Kabinet und eine Sammlung von Fischen. 16) Das *Theater*, am Platz Gutenberg, von Moller erbaut und seit 1830 eröffnet; in dessen östlichem Flügel die sogenannte *Industriehalle*, eine reiche Waarenausstellung zu festen Preisen. 17) Die *Fruchthalle*, 1839 erbaut und bisweilen auch zu andern öffentlichen Zwecken benutzt, hat im Innern 157 F. Länge, 111 F. Breite und 56 F. Höhe. Von **Gebäuden**, welche in Beziehung zur Erfindung der Buchdruckerkunst stehen, hat sich blos der *Hof zum Jungen* (Gutenbergs erstes Druckhaus, jetzt ein Bier- und Kaffeehaus) in seiner ursprünglichen Gestalt erhalten. Die übrigen Gebäude unterlagen, meist in Folge von stattgehabten Bränden, Erneuerungen. Indessen haben sie alle durch ihre jetzigen Inhaber, zu verschiedenen Zeiten, bezügliche Denkschriften eingehaftet bekommen; so, nebst dem *Hof zum Jungen* (1828), der *Hof zum Gutenberg*, das mütterliche Stammhaus Johann Gutenbergs, der sich darnach benannte (1824), und in dessen Garten, im nämlichen Jahre, auch ein Standbild Gutenbergs auf Kosten der Casinogesellschaft, welcher jenes Haus jetzt gehört, errichtet ward; der ehemalige *Hof zum Gensfleisch*, Gutenbergs väterliches Stamm- und Geburtshaus (1825); und das *Haus Humbracht*, das Druckhaus Fust's und Schöffers (1825). Zu den Merkwürdigkeiten gehören noch folgende **römische Alterthümer**: der *Eichelstein*, (Monumentum Drusi), in der Citadelle, besteht aus einer runden, thurmähnlichen Masse, und ist gegenwärtig nur noch 42 Fuss hoch. Seit 1689 ist der Eichelstein durchbrochen und hat eine Wendeltreppe, die bis zu seinem Gipfel führt, von wo man eine schöne Aussicht über Stadt und Umgegend genießt. Sein Name, sowie seine Bestimmung sind dunkel, wahrscheinlich war er jedoch das Denkmal, welches die römischen Legionen ihrem Feldherrn Drusus nach seinem Tode errichteten. Der Name „Eichelstein“ erscheint erst

im 16. Jahrhundert; *die Pfeiler der ehemaligen Römerbrücke*, in der Richtung vom Zeughause nach den Rheilmühlen bis Kastel, welche bei niedrigem Wasserstande noch sichtbar sind. (Manche nennen Karl den Grossen als den Erbauer dieser Brücke.) Die *Festung* hat auf der Landseite, mit Einschluss der Citadelle, 20 Bastionen, und auf der Rheinseite 10 Batterien. Das Hauptausserwerk ist der Hauptstein auf dem Hardenberg. Hierzu kommt nun noch eine grosse Anzahl Schanzen. Bedeutende Befestigungen wurden in dem letzten Jahrzehnt nach Weissenau hin (das Weissenauer Lager) angelegt und ebenso bei Kastel nach dem Rhein hin.

Die beachtenswerthe Mainzer *Industrie* ist die Leder- und Safianfabrik der Herren Mayer, Michel und Denninger, welche in vier verschiedenen Localen mehr als 500 Arbeiter beschäftigt. **Gasthöfe:** der rheinische, der europäische, der holländische, der englische, der hessische Hof, drei Reichskronen (Post), Karpfen, Mainzer Hof, Rheinberg, Landsberg, Stadt Bingen, Stadt Creuznach.

Nähere Umgebungen von Mainz.

Hier verdienen die *neuen Anlagen* auf der südlichen Seite der Stadt zuerst erwähnt zu werden. In englischem Geschmack ausgeführt trifft man im Verlaufe derselben auf geräumige wirthschaftliche Einrichtungen, wo, namentlich Freitags, Nachmittags von 4 bis 8 Uhr, an schönen Sommertagen, die reiche und geputzte Welt der Stadt Mainz und der Umgegend zusammenströmt, um unter schattigen Bäumen bei österreichischer oder preussischer Corps-Musik tafeld, zuzubringen. Unmittelbar vor den Wirtschaftsgebäuden ist eine Terrasse nach Rhein und Main hin mit herrlichem Blicke auf die beiden Ströme, den Taunus, Kostheim, Hochheim u. s. w. Auch sonst ist durch Alleen und Boskete für die nächste Umgegend der Stadt, deren einzelne Stellen treffliche Aussichten, insbesondere nach dem Rheingau bieten, gesorgt. Von bei Mainz gelegenen **Dörfern** verdient besondere Erwähnung das Pfarrdorf *Zahlbach*, wegen der hierbei vorfindlichen, mannigfachen römischen